

dienen. Das Einsammeln der Schafe ist keine leichte Arbeit, besonders in den ausgedehnten und schwer zugänglichen Hochweidegebieten. Eine ausgesuchte Mannschaft unter einem oder mehreren erfahrenen Führern ist nötig. Gewöhnlich sind drei göngur notwendig. Bei der ersten werden niemals alle Tiere gefunden. Das letzte Einsammeln findet schon oft bei größerer Kälte und Schnee statt. Die Pferde leisten bei diesen Unternehmungen wertvolle Dienste. Eine gewisse Anzahl von Schafen werden nicht gefunden. Sie kommen im Winter um. Kuhn schätzt den Verlust auf jährlich 8- bis 10 000, was wohl ein zu hoher Prozentsatz ist.

Die Aussonderung oder Scheidung der Schafe ist für den Isländer ein Fest, das in seiner Bedeutung unserem Erntefest ähnelt. Bald nach der Aussonderung erfolgen die Schlachtungen. Alle Lämmer außer denjenigen, die zur Nachzucht dienen, sowie die nicht mehr brauchbaren alten Tiere werden geschlachtet. Die übrigen bleiben zunächst auf den Wiesen und Weiden in der Nähe des Hofes, solange dort Futter zu finden ist. Dann werden sie in den Stall gebracht.

Überschaut man die gesamte Schafhaltung in Island, so ist sie als eine saisonmäßig extensive Viehhaltung zu bezeichnen. Man könnte noch die Frage aufwerfen, warum das Rentier keinen größeren Einzug in das Land gehalten hat. Man hat aus Norwegen Tiere nach Island gebracht, jedoch ohne großen Erfolg. Eine Ursache scheint das Fehlen des Waldes zu sein. Das Rentier braucht im Sommer die Hochweiden und im Winter das Waldland. Letzteres ist jedoch nicht in dem notwendigen Maße und in der richtigen Form vorhanden.

Literatur

- Van Bemmelen, R. W.-Rutten, M. G.: Tablemountains of Northern Iceland. Leiden 1955.
- Búnadarskýrslur: Árin 1952—54, Reykjavik 1957.
- Gruener, M.: Die Bodenkultur Islands. Archiv für Biontologie, Berlin 1912.
- Iwan, W.: Island — Studien einer Landeskunde, Berliner Geograph. Arbeiten 7, Berlin 1935.
- Kuhn, H.: Die Hochweidewirtschaft in Island. Veröffentl. d. Schlesw.-Holst. Universitätsges., Deutsche Islandforschung, Breslau 1930.
- Niemczyk, O.: Spalten auf Island. Stuttgart 1943.
- Thorarinsson, S.: Tefrokronologiska Studier på Island. Geografiska Annaler, Bd. XXV, Stockholm 1944.
- Derselbe: The Thonsand Years Struggle against Ice an Fire. Museum of Natural History Department of Geology and Geography, Miscellaneous Papers Nr. 14, Reykjavik 1956.
- Derselbe: The Jökulklaup from the Katla Area in 1955, compared with other Jökulklaups in Iceland. Museum of Natural History Department of Geology and Geography, Miscellaneous Papers Nr. 18, Reykjavik 1957.
- Thoroddsen, Th.: Island. Grundriß der Geographie und Geologie. Erg. H. 152 und 153 zu Pet. Mitt. Gotha 1905/1906.
- Witthauer, K.: Die Staaten der Erde. Gotha 1959.

Neuer Kältereord in der Antarktis

Von Dr. Warnecke, Berlin-Zehlendorf *

Die in der „Polarforschung“, Band IV 1957, Heft 1/2 mitgeteilte Tiefsttemperatur der Erde, die am 25. Juni 1957 in Sovietskaja gemessen wurde, ist inzwischen erneut unterboten worden. An dieser 3700 m hoch gelegenen Inlandeis-Station wurde am 9. August 1958 eine Minimumtemperatur von $-86,7^{\circ}\text{C}$ gemessen. An der Station Vostok wurden innerhalb der gleichen Kälteperiode zwei Tage vorher $-85,8^{\circ}\text{C}$ beobachtet. (Monthly Weather Review, Vol. 86 Nr. 8 (1958) p. 308).

* Dr. Günter Warnecke, (1) Berlin-Zehlendorf, Straße 604, Nr. 14a